

Das Wort des Paulus, das wir jetzt hören, ist an einen Menschen gerichtet, den wir heute Bischof nennen würden. Doch es gilt uns allen, weil alle aufgefodert sind, im Glauben und in der Liebe zu bleiben:

Lesung aus dem Paulusbrief an Timotheus

2.Tim 1,7 ff

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium.

Gott gibt dazu die Kraft: Halte dich an die gesunde Lehre, die du von mir gehört hast; nimm sie dir zum Vorbild, und bleibe beim Glauben und bei der Liebe, die uns in Christus Jesus geschenkt ist.

Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.

Aus dem Matthäus Evangelium, in einfacher Sprache

Mt 11,25-30

Jesus freut sich über Gott, den Vater im Himmel

Einmal sprach Jesus mit Gott im Himmel. Jesus sagte:

Vater im Himmel. Ich bin froh über dich. Ich freue mich über dich.

Ich freue mich besonders, weil du ganz einfach bist.

Du bist un-kompliziert. Du bist einfach zu verstehen.

Darum können dich die un-komplizierten Menschen verstehen.

Die Menschen, die einfach sind. Und schlicht. Und bescheiden.

Diese Menschen freuen sich über dich.

Diese Menschen wissen, dass du Gott bist. Und dass ich dein Sohn bin.

Vater. Deswegen freue ich mich. Deswegen bin ich so glücklich über dich.

Jesus sagte zu den Menschen:

Ihr Menschen habt viele Sorgen. Und viel Angst. Und viel Unruhe. Und viel Stress. Kommt alle zu mir. Ich will euch helfen. Ich will euch trösten. Bei mir könnt ihr euch ausruhen. Ich bin in meinem Herzen selber ganz ruhig. Und gütig. Und bescheiden. Und einfach.

Das könnt ihr bei mir spüren. Bei mir könnt ihr Ruhe finden. Bei mir könnt ihr still werden. Bei mir könnt ihr froh werden. Ich mache keinen Stress.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

3. Oktober 2021 - Feier des Sterbens des hl. Franziskus „Transitus“

Der franziskanischen Tradition entsprechend feiern die franziskanischen Geschwister am Vorabend des Franziskusfestes den sogenannten Transitus. Heute eine Form, die wir 2012 von franziskanischen Schwestern erhalten haben.

Transitus

Hinübergang vom Leben zum Tod / vom Tod zum Leben?

Für Franziskus ist der Tod das Tor zum Leben, der Bruder Tod, der durch die Nacht in das göttliche Licht führt.

Das will er den Menschen durch sein eigenes Sterben verdeutlichen.

Darum will er nicht nach dem Wunsch der Bevölkerung in seiner Heimatstadt hinter den Mauern des Bischofspalastes sterben, sondern am Ort der Gemeinschaft, in Portiunkula, der kleinen Kapelle, im Kreis der vertrauten Menschen, die mit ihm gegangen sind.

Sein Sterben wird zu einer Gemeinschaftserfahrung dichtester Art.

Es soll den Brüdern und Schwestern unvergesslich bleiben und sie mit großer Hoffnung und Zuversicht erfüllen.

Bis in seine letzten Stunden strahlt Franziskus Freude am Leben aus:

Freude an Gottes Schöpfung, an seiner Heimat, an den Menschen,

Freude an dem Liebedienst, den ihm die befreundete Frau Jakoba auf seinem Sterbelager erweist.

Sie schenkt ihm leckere Mandelplätzchen, die er in Rom so gern gegessen hat, und auch ein aschgraues Gewand als Sterbekleid und Weihrauch als Zeichen seines Hinübergehens zu Gott.

Von zitternder Todesangst ist nichts zu spüren. Franziskus ist es, der seine Brüder tröstet.

Er vergibt ihnen, was immer sie ihm angetan haben, er verabschiedet sich ganz bewusst von ihnen und segnet sie.

Schließlich lässt er aus dem Johannesevangelium den Bericht von Jesu Abschied vorlesen, vom Abendmahl, das er vor seinem Tod mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Dann lässt Franziskus sich Brot bringen, um es zu segnen und jedem ein Stück zu reichen.

Franziskusfest 2021

Schließlich bittet er seine Brüder ihm den Sonnengesang zu singen. Dann heißt er Bruder Tod willkommen.

In seiner Sterbestunde sollen Lerchen zwitschernd heran geflogen sein und die Glocken von San Stefano haben zu läuten begonnen.



"Franziskus, du unser Bruder, Gottes Liebe hat Dich entflammt.

Steck uns an mit Deinem Feuer, setz auch uns damit in Brand."

Franziskus sagt uns heute:

"Schwester, Bruder, lausche auf Gott ,tu, was ER dir eingibt, vertrau IHM ganz. ER, Gott wird sorgen."

Pax et bonum! Friede und alles Gute! Pace e bene!

In unserer Transitusfeier haben wir versucht, die Geschichte des Franziskus lebendig werden zu lassen. Duftender Weihrauch, ein graues Gewand und Mandelplätzchen wurden zum Altarraum vor das blumengeschmückte Franziskusbild getragen. Nach einer kurzen Stille wurde das Gebäck ausgeteilt und genossen. Dann haben wir einander mit persönlichen Gesten den Segen zugesprochen und gemeinsam das Lied des hl. Franziskus gesungen mit der Strophe, in der er Bruder Tod willkommen heißt.

Die Sterbe Glocke begann zu läuten.

Die Osterkerze wurde angezündet, und von ihrem Licht nahmen alle einen Funken in ihr Teelicht auf.

Die rhythmischen Lieder klangen noch lange nach, als wir hinauszogen zur Agape Feier mit unseren Gästen.

Gerade denke ich an die „Fünf Finger Spiritualität“, von der Br. Stefan am 30.9., in einem Video Gottesdienst aus Limburg, gesprochen hat. Sie ist eine gute Möglichkeit, den Auftrag des heiligen Franziskus, im Blick auf die gesamte Schöpfung, mit in den „Alltag“ zu nehmen.

Schönheit, staunen über Gottes Welt. **Dankbarkeit**, für alles in dieser Welt.

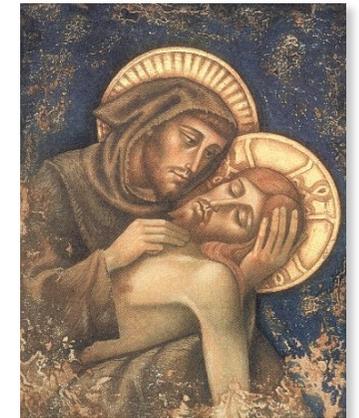
Unentgeltlich, alles ist und „geschenkt“. **Genügsamkeit**, sorgsamer Umgang mit allem.

Kreativität, im spirituellen Umgang mit der Schöpfung.

Einen frohes Franziskusfest 2021 und einen gesegneten **27.**

Sonntag im Jahreskreis wünscht, auch im Namen der Geschwister,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft. www.pace-e-bene.de

Transitus des Hl. Franziskus am 27. Sonntag im Jahreskreis



Liebe Geschwister, nah und fern, seid geschwisterlich begrüßt an diesem besonderen „Franziskus“ Wochenende.

Lasst uns mit Blick auf den Auftrag des Hl. Franziskus die Bilder von Giotto, Casentini, das Tau von Johannes Selch und das Photo mit der Katze aus Assisi, betrachten, für unsere je eigene Berufung, wie als Gemeinschaft „**pace e bene**“, getrost in die Zukunft gehen..